



# Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

14. Jahrgang Juli 2006

## 1. Aktuelles & Informationen

### Kindergipfel 2006

Unter dem Motto „Kinder reden - Erwachsene hören zu“ trafen sich vom 25. bis 28. Mai in Duisburg rund 100 Kinder und Jugendliche, um ihre Zukunftsvorstellungen in Workshops zu diskutieren und in einem Zukunftsvertrag zusammenzufassen. Diesen nahm der parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium Michael Müller stellvertretend für die Bundesregierung entgegen. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Gerechtigkeit - zwischen Arm und Reich, zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und zwischen armen und reichen Nationen. Neben den Kinderrechten spielt der Umweltschutz eine zentrale Rolle. Zur Abschlussveranstaltung des Kindergipfels waren Bundestagsabgeordnete gekommen, um diese Forderungen mit den TeilnehmerInnen zu diskutieren. Moderiert

wurde der Kindergipfel von Steffi Kreuzinger von Ökoprojekt - MobilSpiel. Der Gipfel findet alle zwei Jahre statt und richtet sich an junge Menschen zwischen 11 und 15 Jahren. In einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung werden Kinderrechte thematisiert, um EntscheidungsträgerInnen dafür zu gewinnen, sich für die Rechte der Kinder einzusetzen. Für die TeilnehmerInnen eröffnet der Kindergipfel die Möglichkeit, ihre Zukunftsvorstellungen zu formulieren, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und ihre Interessen gegenüber PolitikerInnen zu vertreten. Infos: [www.kindergipfel.de](http://www.kindergipfel.de)

### Bachflohkrebs und Rückenschwimmer

Im Rahmen der BayernTourNatur lädt Ökoprojekt - MobilSpiel Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern am 16. Juli ab 10 Uhr dazu ein, das Leben in der Isar mit Kescher und Lupe kennen zu lernen. Mit Naturerkundungen, spannenden Geschichten

## 6. THEMA

**Handy... und wann klingelt's bei dir? Ein facettenreiches Projekt zum Handy-Konsum bei Jugendlichen von Ökoprojekt - MobilSpiel**

## INHALT

1. Aktuelles & Informationen
2. Dekade-Nachrichten
3. Materialien
4. Online entdeckt
5. Literatur
7. Fort- und Weiterbildungen

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



von „Unterwasserpiraten“ und „Häuslebauern“ und Spielen werden Anregungen für gemeinsame Unternehmungen mit Kindern gegeben. Die Teilnahme kostet für Kinder € 5, für Erwachsene € 10 und Familien € 18. Der Spaziergang findet im Isartal bei Icking statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Kontakt: s. Impressum

### Die Krombacher Spendenoffensive

Das Deutsche Kinderhilfswerk ist seit April Partner der Krombacher Spendenoffensive, mit der das Unternehmen Krombacher je 1 Cent pro verkaufter Flasche Krombacher für eine gute Sache zur Verfügung stellt. Die Spende der Krombacher Brauerei wird auf drei Organisationen aufgeteilt. Neben dem Deutschen Kinderhilfswerk sind die Deutsche Knochenmarkspenderdatei und der WWF an der Aktion beteiligt. In welchen Anteilen das Geld verteilt wird, kann jeder per Internet, mit den Voting-Cards, die in Getränkemarkten ausliegen, per SMS oder Anruf mitbestimmen. Das Deutsche Kinderhilfswerk wird mit den Spendenmitteln u. a. das Projekt „Spielen und Bewegen - Mehr Platz für Kinder!“ für kinderfreundliche Spielorte finanzieren. Infos: [www.dkhw.de](http://www.dkhw.de), [www.krombacher.de/brauerei/spenden\\_offensive06/voting.php](http://www.krombacher.de/brauerei/spenden_offensive06/voting.php), 0137/8135-135 (Telefonvoting)

### Dieter Baacke Preis 2006

Mit dem Dieter Baacke Preis zeichnet die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bundesweit beispielhafte Projekte aus, die in der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit entstanden sind. Bewerben können sich

Initiativen oder Einzelpersonen, die innovative, originelle oder mutige Projekte zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz durchführen. Besonders berücksichtigt werden Projekte, die geschlechtsspezifische, generationsübergreifende, interkulturelle oder integrative Ziele verfolgen oder mit denen die Partizipation und Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen gesteigert wird. Die Projekte sollten im Jahr der Ausschreibung oder im Vorjahr realisiert worden sein. Die Preisträger erhalten eine Zuwendung für die weitere medienpädagogische Arbeit in Höhe von € 500 bis € 3.000.

Einsendeschluss ist der 31. August 2006. Kontakt: GMK, Körnerstraße 3, 33602 Bielefeld, Tel. 0521/67788, Fax /67727, [gmk@medienpaed.de](mailto:gmk@medienpaed.de), [www.gmk.visart.de/wettbewerb/dieter\\_baacke\\_preis.php](http://www.gmk.visart.de/wettbewerb/dieter_baacke_preis.php)

## 2. Dekade-Nachrichten

### Acht Projekte aus Bayern ausgezeichnet

Im April 2006 wurden weitere 28 Projekte als offizielle Dekadeprojekte ausgezeichnet, davon kommen acht aus Bayern. Darunter auch die berufsbegleitende Weiterbildung Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung 2006/07 vom Trägerverbund Naturerlebniszentrum, Ökologische Akademie Linden und Ökoprojekt - MobilSpiel. Die offizielle Urkundenüberreichung fand am 28. Juni 2006 im Rahmen der Auftaktveran-



staltung der deutschen UNESCO-Kommission in Hildesheim statt.

### Aktionsplan für Bayern

In dem interministeriellen Arbeitskreis Bildung für Nachhaltige Entwicklung, in dem VertreterInnen verschiedener Ministerien und NGO's zusammenarbeiten, wurde im April das Konzept für einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Dekade in Bayern vorgestellt. Der Aktionsplan soll u. a. praxisnahe Beispielprojekte vorstellen. Daher können sich Einrichtungen mit spannenden bayernweit relevanten BNE-Projekten melden.

Kontakt: LBV, Klaus Hübner,  
k-huebner@lbv.de

### Termin für Fachtagung steht nun fest

Die Fachtagung Schule-Wirtschaft-Nachhaltigkeit (die ursprünglich für Mai 2006 in Osnabrück geplant war – wir berichteten) hat nun einen neuen Termin: Sie findet nun von 29. bis 30. September 2006 statt. Infos: [www.dekade.org](http://www.dekade.org)

### 7 Tage Zukunft

Unter diesem Motto findet in Sachsen-Anhalt vom 9. bis 16. September 2006 erstmalig eine Woche der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen in ganz Sachsen-Anhalt werden vor Ort verschiedene Aktivitäten zu dem Themenbereich „Konsum und Lebensstile“ durchführen. An konkreten Beispielen werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, z. B. gesunde Ernährung, Mobilität, Natur erleben, Nutzung regionaler Produkte, Lebensräume gestalten, etc.. BürgerInnen werden in zahlreichen Aktionen Hintergrundwissen und Handlungsalter-

nativen für eine zukunftsfähige Entwicklung erhalten.

Kontakt: Katja Geißler, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Schlossplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel. 03491/ 498847, Fax /400706, [www.7-tage-zukunft.de](http://www.7-tage-zukunft.de)

### Nationalpark Bayerischer Wald

Lernen von- und miteinander steht im Vordergrund des grenzüberschreitenden Projektes Mensch und Wildnis im Bayerischen Wald. Dafür wurde es im Februar 2006 als offizielles Dekadeprojekt ausgezeichnet. In Kooperation mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und dem Deutschen Entwicklungsdienst (DED) entstehen Partnerschaften zwischen bayerischen Jugendlichen zu Gruppen in anderen Ländern, die ebenfalls in der Region eines Schutzgebietes leben. Es entsteht ein internationales Wildniscamp mit mehreren Unterkünften in traditioneller Bauweise. Hier werden Gruppenprojekte durchführen sowie zahlreiche erlebnisorientierte Naturaktivitäten angeboten. Noch in diesem Sommer werden weibliche Ranger aus der Mongolei im Bayerischen Wald eintreffen, um ein rundes „Ger“, die traditionelle Unterkunft nomadischer Mongolen, zu errichten. Kontakt: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Lukas Laux, Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau, Tel. 08552/9600134, Fax/ 9600100, [lukas.laux@npv-bw.bayern.de](mailto:lukas.laux@npv-bw.bayern.de), [www.nationalpark-bayerischer-wald.de](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de)

## 3. Materialien

### Die Zukunft der Natur

Monokulturen, Schadstoffe und zersiedelte Lebensräume bedrohen die Natur. Die Sorge um die Natur ist fest in unserer Ge-

sellschaft verankert. Aber um welche Natur geht es uns dabei eigentlich? Um die ursprüngliche, vom Menschen unberührte Natur? Um eine historisch gewachsene und damit kulturelle Natur? Oder gar um eine kunstvoll gestaltete, den Bedürfnissen des Menschen angepasste Tier- und Pflanzenwelt? Der Begriff der Natur ist nach wie vor umstritten: Literaten, Biologen, Soziologen und Theologen verbinden mit Natur ganz unterschiedliche Ideen und Vorstellungen. Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Politische Ökologie analysiert das moderne Natur(schutz)verständnis. Die AutorInnen machen deutlich, dass ein zukunftsweisender Naturschutz mit Wirtschaft und Gesellschaft an einem Strang zieht. Das Heft geht auf eine gleichnamige Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing zurück.

Politische Ökologie, Nr. 99/2006, Zeitschrift, 73 S., € 12, Bezug: Oekom Verlag, Waltherstr. 29, 80337 München, Tel. 089/ 5441840, Fax /54418449, [kontakt@oekom.de](mailto:kontakt@oekom.de), [www.oekom.de](http://www.oekom.de)

### Landwirtschaft konkret

Was ist an billigem Fleisch eigentlich so schlecht? Oder wodurch unterscheiden sich Nahrungsmittel der Bio-Anbieter von herkömmlichen Supermarktwaren? In der Broschüre wird die Thematik Landwirtschaft und Ernährung pfiffig und verständlich in einem Quizfragenspiel aufbereitet, wobei verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angesprochen werden. Die Antworten sind auch für den Laien verständlich formuliert. Und für diejenigen, die sich für einen Themenbereich besonders interessieren, gibt es Angaben von konkreten Internetseiten zum Nachlesen. Die Broschüre eignet sich ideal

für die außerschulische Umweltbildung und den Unterricht.

Landesbund für Vogelschutz: Landwirtschaft konkret, München 2006, DIN A 5, 59 S., Bezug durch Zusendung von 85 Cent Rückporto): LBV, Klenzestr. 37, 80469 München

## 4. Online entdeckt

### [www.naturarte-wernerhenkel.de](http://www.naturarte-wernerhenkel.de)

Auf der neuen Internetseite des Naturkünstlers Werner Henkel findet sich sein Seminar- und Weiterbildungsangebot mit dem er einen ästhetischen Zugang zur Natur bietet. NaturArte - Kunst im Dialog mit der Natur heißt: Natur als Material, Raum und Thema künstlerischer Arbeit, Entwicklung individueller Gestaltungskompetenz und die Vertiefung der Naturbeziehung.

### [www.climatechange.eu.com](http://www.climatechange.eu.com)

Diese Website gibt Tipps, wie jeder Einzelne einen Beitrag zum Klimaschutz und damit zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen kann.

### [www.portalu.de](http://www.portalu.de)

Ein von Bund und Ländern betriebenes Internet-Umweltportal eröffnet Zugang zu Umweltinformationen der Bundes- und Landesbehörden. Mehr als eine Million Webseiten, Datenbankeinträge und Adressenverzeichnisse aus mehr als 100 Behörden können auf der Site durchsucht werden.

### [www.degede.de](http://www.degede.de)

Die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) ist ein Forum für alle, die demokratische Innovationsprozesse an Schulen und außerschulischen (Bildungs-)Einrichtungen gestalten, begleiten oder erforschen.

## 5. Literatur

**Peter Spier: Menschen. Thienemann Verlag, überarb. Neuauflage Stuttgart/Wien 2004, Erstausg. 1981, Bilderbuch, 44 Seiten, € 14,90, ISBN 3-522-13330-7**

„Wir alle wissen, dass es viele, viele Menschen auf der Erde gibt [...]. Jeder ist von Geburt an ein einzigartiges Individuum.“ Das beweist Peter Spier in seinem Bilderbuchklassiker Menschen: In ideenreichen und phantasievollen Zeichnungen zeigt er liebevoll die Einzigartigkeit und Vielfältigkeit der Menschen. Detailliert stellt er das unterschiedliche Aussehen, Kleidung, Wohnungen, Berufe, Nahrung, Brauchtum etc. nebeneinander dar. Und er kommt zu dem Schluss, wie wunderbar es ist, dass jeder Einzelne von uns anders ist als irgendein anderer. Ein sehenswertes Buch, dass zur Völkerverständigung und Toleranz beiträgt.

**Jürgen Lauffer, Renate Röllecke (Hrsg.): Methoden und Konzepte medienpädagogischer Projekte, Handbuch 1 zum Dieter Baacke Preis. Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Bielefeld 2006, 249 S., € 10, ISBN 3-9296-8537-X**

Dieter Baacke begründete einen pädagogischen Medienkompetenzbegriff, der kreative, kritische, soziale und strukturelle Aspekte beinhaltet. Das Handbuch zum Dieter Baacke Preis (s. Aktuelles), spricht diejenigen an, die sich für praktische medienpädagogische Arbeit interessieren oder darüber wissenschaftlich bzw. politisch reflektieren. Das Buch vereint theoretische Beiträge, die sich mit Methoden und Rahmenbedingungen der medienpädagogischen Projektarbeit auseinander

setzen, mit Praxisbeispielen. An ausgezeichneten Projekten beteiligte PädagogInnen geben Auskunft über die Projektpraxis und gelungene medienpädagogische Arbeiten.

**Jürgen Streich: Vorbilder – Menschen und Projekte, die hoffen lassen. Der Alternative Nobelpreis. J. Kamphausen Verlag, Bielefeld 2005, 453 S., € 20, ISBN 3-8990-1057-4**

1980 wurde der Right Livelihood Award (sinngemäß: Preis für den verantwortungsvollen Lebenserhalt), auch Alternativer Nobelpreis, zum ersten Mal verliehen. Der Gründer und Vorsitzende der Stiftung, Jakob von Uexküll, der sein Privatvermögen dafür einsetzte, will damit Aktivitäten für den Frieden und Gerechtigkeit zwischen Menschen und für die Rettung und Gesundung der natürlichen Lebensgrundlage auszeichnen, kurz: Projekte für die Zukunft des Lebens. In diesem Buch befinden sich Beschreibungen sämtlicher bisher prämiertes Projekte. Zudem kommt die spannende Lebensgeschichte von Uexküll, wie es zur Stiftungsgründung kam und wie der Prozess vom Vorschlag bis zur Verleihung funktioniert. Vorschlag: Das Buch lesen und sich ein Beispiel nehmen!

## 6. Thema

**Handy... und wann klingelt's bei dir?**

**Ein facettenreiches Projekt zum Handy-Konsum bei Jugendlichen von Ökoprotjekt – MobilSpiel**

hi t! LaK mrgn? treff gg 6 b moi! rdma:-) gn8! dad+gglg s\*. Alles verstanden? 160 Zeichen ist die technische Begrenzung einer SMS, die über das Handy versendet

werden kann. Das erfordert von den TeilnehmerInnen eine gewisse Kreativität sowohl beim Schreiben als auch beim Lesen. Ursprünglich zur Überbrückung von Funklöchern für Geschäftsleute konzipiert, haben sich die Kurznachrichten zu einem von Jugendlichen kulturell besetzten Stilmittel entwickelt (vgl. 1, S. 4). Das „Simsen“ bestimmt heute die Kommunikation zwischen ihnen. So hat das Handy bei Jugendlichen einen enorm hohen Stellenwert und ist aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken.

\*Hallo Tina, Hast du Lust morgen mit mir ins Kino zu gehen? Wir treffen uns gegen 18 Uhr bei mir! Ruf doch mal an (ich freue mich). Gute Nacht! Denk an dich und ganz ganz liebe Grüße Susanne

### Schneller Wandel

Dabei vollzog sich der Wandel zu der neuen Kommunikationskultur rasend schnell: Das erste Handy kam 1983, also vor rund 23 Jahren, auf den Markt. Es war von Motorola und wog 800 g, es hatte die Größe von einem Buch und eine Gesprächszeit von einer Stunde. Die Kosten betragen 4000 Dollar (vgl. [www.handy-trendy.de](http://www.handy-trendy.de)).

*Die Option, an jedem Ort telefonieren zu können, hat, gemeinsam mit der Kommunikationsmöglichkeit der Kurzmittteilung, unsere Gesellschaft revolutioniert. Das Wort Revolution wird häufig missbraucht, [...] in diesem Fall [ist es] aber eine Untertreibung [...].*

Aus: Hero Handy von Henrietta Thompson

1989 besaßen rund acht Prozent der Jugendlichen ein Handy. Heute sind es 84 Prozent der 12- bis 13-Jährigen und 92 Prozent der 12- bis 19-Jährigen in Deutschland (vgl. 2). Dabei spielt der Bildungsgrad keine Rolle: Haupt- und Realschüler sowie Gymnasiasten sind gleichermaßen mit Handys versorgt. Nach dem Fernsehprogramm liefert das Handy am häufigsten Gesprächsstoff unter den Jugendlichen.

Somit bietet sich das Thema an, um mit Jugendlichen darüber ins Gespräch zu kommen. Die aktive Auseinandersetzung ist äußerst wichtig, denn das Handy bietet nicht nur Vorteile, sondern birgt auch etliche Gefahren. Und da es viele Aspekte des Lebensstils junger Leute betrifft, z. B. Konsum-, Verbraucher- und Sozialverhalten, Gesundheit und Kommunikation, startete Ökoprotjekt – MobilSpiel 2005 mit Jugendlichen ein Projekt rund ums Handy.

### Handy... und wann klingelt's bei dir?

Das Medien- und Nachhaltigkeitsprojekt „Handy... und wann klingelt's bei dir?“ führte Ökoprotjekt - MobilSpiel in verschiedene Münchner Schulen. Über 500

Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren beteiligten sich bisher daran.

Ziel ist, dass die Jugendlichen ihren Handykonsum reflektieren und sich kritisch damit auseinandersetzen, um zu einer nachhaltigen Nutzungskompetenz zu gelangen. Damit nicht nur die beteiligten, sondern auch andere Jugendliche von den Ergebnissen profitieren können, erstellten die

SchülerInnen eine eigene Webseite für andere Jugendliche: [www.handy-trendy.de](http://www.handy-trendy.de). Diese Website steht auch im Münchner Kinderportal und ist mit anderen Websites verlinkt (vgl. 3).

Das Gesamtprojekt unterteilt sich in drei unterschiedliche Bausteine:

1. Block: Verbraucherverhalten, Finanzen, Statusobjekt, Kommunikation und Soziales; 2. Block: Technik, physische und psy-

chische Gesundheit; 3. Block (geplant): Wirtschaft und Arbeitsmarkt.

So besuchte ein Team von zwei Umweltpädagoginnen und einer Medienpädagogin jeweils einen Vormittag lang eine Schulklasse der 8. oder 9. Jahrgangsstufe verschiedener Schularten in München, um mit den Jugendlichen in einem Projekt Schwerpunkte des Themas Handy zu erarbeiten. Den Einstieg schaffen sie über einen Einführungssketch, der eine Alltagssituation im Leben der Jugendlichen darstellt. Anschließend diskutieren die Pädagoginnen mit den Jugendlichen darüber, welche Situation ihnen bekannt vorkommt, welche Vor- und Nachteile ein Handy hat und welche Nachteile sie beeinflussen können, um sie zu reduzieren bzw. aufzuheben. Die Ergebnisse stehen auf der Website unter „Mein Handy – Freund oder Feind?“

### Viele positive Aspekte

Vorteile sehen die Jugendlichen insbesondere im Bereich soziale Kommunikation. Sie sind immer erreichbar, zum einen für die Eltern, aber insbesondere für ihre Freunde. Das Handy verknüpft die Jugendlichen untereinander. Sie können selbst auf große Distanz ständig Kontakt halten und sie können sich bildlich gesehen in mehreren Welten gleichzeitig bewegen. Die SMS ist hierfür die gängige, schnelle und unkomplizierte Mitteilungsförm. Hierüber können sich die Jugendlichen schnell und flexibel verabreden. Das „eigene Telefon“ verschafft ihnen Unabhängigkeit von den Eltern und durch die SMS-„Geheimsprache“ grenzen sie sich von der Erwachsenenwelt ab. Des Weiteren bietet das Handy ein Sicherheitsgefühl, da schnell mal ein Notruf und

über Navigationssysteme sogar eine Ortung möglich ist.

Handys bieten, neben der Möglichkeit zu „simsen“ und zu telefonieren, noch viele andere Funktionen. So kann man ins Internet gehen, fotografieren und filmen, Radio hören etc..

Durch die Entwicklung der Technik, Produktion und Verkauf sind neue Arbeitsplätze entstanden. Ferner ermöglicht das Handy ortsunabhängiges Arbeiten. So entstanden viele attraktive Arbeitsplätze. Diese Vorteile haben die SchülerInnen in netten kleinen Kurzgeschichten im Netz illustriert.

### Das Handy birgt Gefahren

So sehr die Jugendlichen die Vorteile der neuen Kommunikation schätzen: Sie sind sich, oft indirekt, über die negativen Auswirkungen des Handys bewusst oder haben sich damit neu auseinandergesetzt. Diese Erfahrung machten jedenfalls die Mitarbeiterinnen bei der Durchführung des Projektes „Handy... und wann klingelt's bei dir?“. So war ein wichtiges Diskussthemata unter den SchülerInnen beispielsweise das Problem „Schlussmachen“ per SMS. Eine Beziehung per SMS zu beenden gilt zwar bei vielen als feige, ist aber heute gang und gebe. Über diesen Weg müssen die Jugendlichen sich nicht mit ihren Gefühlen konfrontieren und können bei der Formulierung der SMS sogar bei FreundInnen Rat finden. Die Kommunikationswege sind zwar schnell, aber sehr oberflächlich. Auch durch die SMS-Sprache, die hauptsächlich aus Buchstabenkürzeln und Smileys besteht, können schnell mal Missverständnisse auftreten.

### Ohne Handy ausgegrenzt

Kein Handy zu haben oder nur wenige SMS oder Anrufe zu bekommen, grenzt aus. Das Handy dient also nicht nur der Einbettung in das Cliquengeschehen, sondern wird zum notwendigen Instrument zur Vermeidung der eigenen sozialen Ausgrenzung (vgl. 1, 4). Hier sind Unterschiede in der sozialen Schichtung zu erkennen: Die am Projekt teilnehmenden HauptschülerInnen hatten alle ein Handy.

Für sie ist das Handy ein wichtiges Statussymbol und Teil ihres Lebens und ihres Selbstwertgefühls. Bei den Gymnasiasten ist diese Abhängigkeit nicht so stark ausgeprägt. Einige der SchülerInnen haben kein Handy und stehen selbstbewusst dazu. In den Fotostorys „Haste keins – biste nix?“ zeigen sie anderen Jugendlichen auch kritische Sichtweisen.

### Handysucht und Handystrahlung

Ständig den Display im Auge haben, auf eine neue SMS warten oder selber auf der Tastatur rumtippen: Handysucht ist eine psychische Abhängigkeit, bei der Entzugserscheinungen in Form von Unruhe, Depressionen und Angstzuständen auftreten. Der Abhängige kann den Umgang mit dem Handy nicht mehr selber kontrollieren. Sein Verlangen ist zwanghaft und maßlos. Genaue Zahlen zu ermitteln ist schwierig, doch fest steht, dass viele Jugendliche ihren Alltag kaum noch ohne Handy meistern können. Laut JIM-Studie geben Jugendliche durchschnittlich 21 Euro im Monat für ihr Handy aus. Etwa

eine halbe Million Jugendliche (7%) haben zumindest ab und zu Probleme bei der Bezahlung ihrer Handyrechnung (vgl. 2). Schuld sind meistens undurchsichtige Verträge oder angebotene Zusatzleistungen mit monatlichen Verpflichtungen wie Klingeltönen. So tappen viele in eine Schuldenfalle. Unter der Rubrik „Ohne Moos nix los!“ haben die Jugendlichen jede Menge Tipps zusammengetragen, um Taschengeld zu sparen.

*Die Menschen sind laut einer [...] Studie heute so abhängig von ihren Mobiltelefonen, dass einer von drei Befragten befürchtet, der Verlust des Handys sei gleichbedeutend mit dem Verlust von Freunden.*

Aus: Hero Handy von Henrietta Thompson

Neben der psychischen Abhängigkeit kommt eine viel diskutierte physische Schädlichkeit aufgrund der Strahlung hinzu. Bei der Nutzung von Mobiltelefonen tritt im Kopf eine Absorption hochfrequenter elektromagnetischer Felder auf, die durch die so genannte spezifische Absorp-

tionsrate (SAR) ausgedrückt wird. Die gesundheitliche Gefährdung durch Handystrahlen ist zwar wissenschaftlich nicht erwiesen, viele Organisationen weisen jedoch darauf hin, dass eine übermäßige Nutzung schädlich ist. Die Jugendlichen haben sich in z.T. sehr witzigen und informativen kleinen Video- und Hörbeiträgen damit auseinandergesetzt.

### Welthandel und Schrottproduktion

2006 werden weltweit vermutlich eine Milliarde Handys ausgeliefert (vgl. 2). Das ist so viel wie noch nie. Handys haben eine durchschnittliche Lebensdauer von rund 18 Monaten, dann sind sie „veraltet“ und landen oft im Hausmüll. Kaum einer denkt darüber nach, dass Handys kostbare Roh-

stoffe beinhalten, wie beispielsweise das Coltan, dass im Kongo oft durch Kinderarbeit abgebaut wird. Oder dass die Gehäuse in Billiglohnländern wie China produziert werden. Landet ein Handy im Hausmüll, so kann beispielsweise ein auslaufender Akku das Grundwasser ernsthaft verschmutzen.

### Was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?

Das Projekt „Handy... und wann klingelt's bei dir?“ zeigt, wie facettenreich und vielschichtig das Thema Handy ist. Zur sozialen Seite der Handynutzung gehört beispielsweise Kommunikation, das Handy als Statussymbol, aber auch Suchtverhalten und Gesundheitsfaktoren. Die ökonomische Seite spricht beispielsweise das Handy als Schuldenfalle an. Hier ist die Eigenverantwortung sowie die eigene Informationsbeschaffung bezüglich der Handytarife gefragt. Des Weiteren gehören die Produktion und der Rohstoffabbau, sowie Werbung, jugendliche Kaufkraft und neue Berufszweige zur ökonomischen Nachhaltigkeitssäule. Aus den Abbaubedingungen und dem Thema Handyschrott ergeben sich die ökologischen Zweige. Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung soll den Jugendlichen keinesfalls mit erhobenem Zeigefinger die Handynutzung „vermietet“ werden. „Sie sollen durch das Projekt für sich selbst Nutzungsempfehlungen erarbeiten und eine nachhaltige Nutzungskompetenz entwickeln“, so die Projektleiterin Christine Wölfl. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung steht nicht nur das Wissen, sondern auch dessen mündige Anwendung im Vordergrund. Dazu müssen zunächst Schlüsselkompetenzen gebildet oder verstärkt werden.

Um den Umgang mit einem komplexen Thema zu lernen, teilen die SchülerInnen sich nach dem inhaltlichen Projekteinstieg in drei Kleingruppen ein. Ziel ist, das Thema von unterschiedlichen Seiten zu betrachten und mit unterschiedlichen Methoden heranzugehen. Die Methoden sind jeweils vorgegeben (z. B. Produktion von Fotostories und Kurzgeschichten, Internetrecherche rund ums Handy, Aufnahme und Schnitt von Kurzfilmen, Hörspielen und Interviews mit Fachleuten etc.), nicht aber die Inhalte. Die Ergebnisse stellen die SchülerInnen auf der Internetseite [www.handy-trendy.de](http://www.handy-trendy.de) dar. So entsteht und wächst die Internetseite von Jugendlichen für Jugendliche zum Thema Handy.

### Beispiele aus der Projektarbeit

**Die Checker** bearbeiteten alles rund um das Thema Finanzen. Welcher Vertrag ist der richtige? Oder ist man mit einer Prepaid-Karte besser beraten? Was ist zu tun, wenn zum wiederholten Mal eine überhöhte Handyrechnung kommt? Können Jugendliche schon in die Schuldenfalle geraten? Und wie kommen sie wieder heraus? Mit Unterstützung der Pädagogin entschied sich die Kleingruppe für einen Teilaspekt und erstellte dazu eine Geschichte, eine informative Einheit und ein Wissensquiz. Die Ergebnisse der Checker sind unter dem Überbegriff „Ohne Moos nix los!“ auf [www.handy-trendy.de](http://www.handy-trendy.de) zusammengefasst.

**Die Experten** erarbeiteten, wie Werbung funktioniert und welche Auswirkungen sie auf junge Menschen hat. Gilt man als „uncool“, wenn man kein Handy hat? Und gibt es Modelle, die Jugendliche eher als „in“ erscheinen lassen? Des Weiteren wurden Inhalte vermittelt, welche wirtschaft-

lichen Rahmenbedingungen die Herstellung von Handys beeinflussen und wie ungerecht Gewinne verteilt werden. Die Ergebnisse wurden in eine Fotostory eingebunden, die unter „Haste keins – biste nix?“ auf der Internetseite zu finden ist.

**Die Kreativen** wandten sich der Frage zu, inwieweit das Handy sich in Freundschaften und soziale Zusammenhänge einmischt. Ist es einfacher per SMS Schluss zu machen oder einfach nur feige? Kann das Handy in bestimmten Situationen eher schaden oder zum Lebensretter werden? Aus verschiedenen Wahrnehmungen entstanden die unterschiedlichsten Kurzgeschichten. Außerdem sind noch SMS-Lexika auf Arabisch, Deutsch und Türkisch und ein SMS-Wettbewerb entstanden, die unter „Mein Handy – Freund oder Feind?“ zu finden sind. Die Beiträge wurden mit Hilfe der Pädagoginnen in eine für das Internet verwendbare Form gebracht und von der Medienpädagogin eingestellt.

Abschluss des Projekttag bildete die Vorbereitung der Präsentation in der Klasse und deren Durchführung. Während im Gymnasium die letzten zwei Stunden dafür verwendet wurden, waren in Haupt- und Realschule zwei Stunden an einem darauf folgenden Tag vorgesehen. Die einzelnen Kleingruppen fassten kurz zusammen, welche Inhalte sie sich während des Tages erarbeitet hatten und präsentierten ihren Beitrag meist in Form eines Rollenspiels und zeigten anschließend die erstellten Internetseiten.

### Handythema in der Schule

Das Thema Handy ist ein schönes Beispiel dafür, wie man mit SchülerInnen anhand eines Alltagsthemas komplexe Lebensstilfragen in Richtung Nachhaltigkeit erarbei-

ten kann. Schlüsselkompetenzen können mühelos verdeutlicht und integriert werden. Wie wichtig es ist, Handys zu thematisieren, zeigen neben den oben angesprochenen Gefahren auch die jüngsten Entwicklungen zu Gewalt und Pornografie, vermittelt über das Handy Jugendlicher. Dabei scheint die Ansprache über den außerschulischen Bereich wichtiger denn je zu sein, da die Schulen die Jugendlichen weitgehend mit dem Thema alleine lassen. Welchen Stellenwert das Handy für die Jugendlichen hat – dessen sind sich viele LehrerInnen scheinbar nicht bewusst. So soll das Schulklassenprojekt die SchülerInnen befähigen, das Handy kompetent und nachhaltig zu nutzen und das Positive herauszunehmen. Damit geht das Projekt innovativ an einen zielgruppenorientierten Verbraucherschutz heran.

### Kooperation mit Schule

Die Kooperation zwischen Schule und außerschulischem Umweltbildungsträger hatte zum Ziel, innovative Inhalte und Methoden eines fächerverbindenden Projektunterrichts exemplarisch an der Schule zu zeigen. In den Projekten haben die Aspekte, sich selbst und untereinander motivieren zu können und zum eigenen Ergebnis zu stehen, viel Platz. Beim Projektaufbau wird berücksichtigt, dass die Jugendlichen sich ihren Workshop ganz nach ihren Fähigkeiten und Vorlieben aussuchen können. Die Rückmeldung der SchülerInnen zum Projekttag zeigte, dass es den meisten wichtig war, etwas über das Handy zu lernen, weil das Thema mit ihnen zu tun hatte. Die vermittelten Inhalte wurden als interessant eingeschätzt und es war ihnen wichtig, einmal eine andere Sichtweise zu bekommen. Auch die

Arbeit in den Kleingruppen und die benutzte Technik (Internet, Fotografie, Software) waren für viele ein schönes Ereignis. Das Aha-Erlebnis, selbst eine Internetseite zu erstellen, macht die SchülerInnen stolz auf das Erreichte.

Das selbstständige Arbeiten in Kleingruppen war jedoch vielen SchülerInnen nicht geläufig. Viele hatten Schwierigkeiten, weil sie keine perfekte Schulstunde „serviert“ bekamen. Sie mussten lernen, sich zu beteiligen, gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, die Zuständigkeits- und Aufgabenbereiche im Team zu verteilen sowie durchzuhalten. „Leider sind die Projektangebote nicht vereinbar mit dem 45-Minuten-Takt der Schulstunden. Wünschenswert ist, dass sich im Rahmen der Diskussion um die Ganztagschule solche fächerübergreifenden Projekte mehr etablieren und an der Schule verankert werden,“ so Christine Wöfl. Aufgrund dieser Erfahrungen bietet Ökoprojekt – MobilSpiel den Schulen jetzt eine intensivere Kooperation zum Thema an. Der Baustein „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ im Rahmen des Handy-Projektes soll längerfristig angelegt werden. Schulen, die Interesse daran

haben, sind eingeladen, sich an Ökoprojekt - MobilSpiel zu wenden.

#### Kontakt

Ökoprojekt – MobilSpiel, Christine Wöfl, Welsenstr. 23, 81373 München, Tel. 089/ 7696025, Fax /7693651, oekoprojekt@ mobilspiel.de, www.handy-trendy.de

#### Literatur

- 1 Dr. Claus J. Tully: Immer unterwegs und doch immer nah dran. In: DDS, Juni 2006: Handy!Handy, Zeitschrift, Hrsg.: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Bayern, Schwanthalerstr. 64, 80336 München, Tel. 089/5440810, Fax /5389487, info@bayern.gew.de, www.bayern.gew.de
- 2 Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM-Studie 2005, zum Herunterladen unter www.mpfs.de
- 3 Finanziert wurde das Projekt von der Landeshauptstadt München aus Agenda-21 Mitteln des Referats für Gesundheit und Umwelt, vom Sozialreferat/Stadtjugendamt Medienbeauftragten und vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

## 7. Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort      Veranstaltung/Kontakt/Kosten



**13.-14. Juli**  
München

### Neue Handlungsspielräume gewinnen

Durch erlebnis- und erfahrungsorientierte Übungen in der Natur werden die TeilnehmerInnen motiviert, Strategien für neue Herausforderungen im Arbeitsumfeld zu entwickeln. Augenmerk wird dabei auf die Übertragbarkeit der Erfahrungen in die persönliche und berufliche Lebenswelt gelegt.

Kontakt: IBPro, Einsteinstr. 173, 81677 München, Tel. 089/475061, Fax / 4705920, info@ibpro.de, www.ibpro.de      Kosten: € 280

**17.-20. Juli**  
Nationalpark  
Bayerischer  
Wald

### Workshop Naturfotografie

Naturfotograf Florian Müller wird nach einer Einführung in die Kamertechnik und Bildgestaltung Tipps und praktische Hilfestellungen geben. Mit etwas Glück bekommt man Wölfe, Luchse, Bären, Wildkatzen und andere heimische Tierarten im natürlichen Lebensraum vor die Kamera. Kontakt: WaldZeit, Reutecker Str. 21b, 94518 Spiegelau, Tel. 08553/ 920652, info@waldzeit.de, www.waldzeit.de      Kosten: € 350 inkl. Kost & Logis

**21. – 23. Juli**  
München

### Fünf Jahre ÖBZ!

Das Ökologische Bildungszentrum München feiert Geburtstag. Neben der offiziellen Jubiläumsfeier gibt es Ausstellungen, Schnupperworkshops, Kulinarisches, Familienangebote und einen offenen Aktionstag. Das Programm kann angefordert werden.

Kontakt: ÖBZ, Engelschalkinger Str. 166, 81927 München, Tel. 089/ 93948971, Fax /93948981, muz@oebz.de      Kostenfrei

**15.-19. August** **Der Clown in dir**

Bad Boll

Im Clown- und Gebärdenspiel sowie in Körperarbeit gehen die Seminar- teilnehmerInnen dem Clown in sich selbst nach.

Kontakt: Evangelische Akademie Bad Boll, Akademieweg 11, 73087 Bad Boll, Tel. 07164/790, Fax /79440, info@ev-akademie-boll.de, www.ev-akademie-boll.de      Kosten: € 240 zzgl. Kost & Logis

**ab Sept.**

Lohmar, Heidel-  
berg, Göttingen

### Weiterbildung Naturpädagogik

Die Naturschule Freiburg bietet berufsbegleitende Weiterbildungskurse zur Naturpädagogik an. In 14 Seminarwochenenden sind die Schwerpunkte Methodik und Didaktik, naturkundliche Grundlagen, Gruppenpädagogik sowie Organisation von Veranstaltungen.

Kontakt: Naturschule Freiburg, Habsburger Str. 9, 79104 Freiburg, Tel 0761/24408, naturpaedagogik@naturschule-freiburg.de

Kosten: € 1.795 (in Raten) zzgl. Kost & Logis

## IMPRESSUM



Netzwerk UmweltBildung

Herausgeber: Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

Redaktion: Mareike Haupt

Layout: Sibylle Christlein, Die Grafikwerkstatt

Redaktion und Bezug:

Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.,

Welsenstr. 23

81373 München



Tel. 089/7696025, Fax /7693651

netzwerk@mobilspiel.de

http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/  
down.html#netz

Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für

10 Ausgaben/Jahr. **Abobestellung:**

oekoprojekt@mobilspiel.de

**Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!**

